

- Wert-Ideen.Berlin
- Value Investing
- Liberale Philosophie
- Kritischer Rationalismus
- Österreichische Schule
- Finanzanalyse
- Rechnungslegung
- Kapitalmarkt
- Wertorientierte Steuerung

- Wert-Ideen.Berlin
- wissenschaftlich fundiert
- lesbar und übersichtlich
- kritisch-rational
- nachhaltig und relevant
- fallibilistisch und realistisch
- komplexitätsreduzierend
- freiheitlich-liberal
- wert(e)orientiert



Value Investing & Ideen (VI&I)

1. Jg. (2016), WIB-Blog Nr. 6 vom 18.05.2016

IFRS Accounting for Value Investors?

Ludwig von Mises, die Fair-Value-Ideologie und der Untergang des Sozialismus ...(Andreas Haaker)1



VI&I-Herausgeber:
 PD Dr. Andreas Haaker
 Haaker@Wert-Ideen.Berlin
 www.Wert-Ideen.Berlin



Foto: © Haaker 2016

VI&I-Rubrik:**IFRS Accounting for Value Investors?*****Ludwig von Mises, die Fair-Value-Ideologie und der Untergang des Sozialismus***

Das IASB (International Accounting Standard Board) setzt zunehmend auf „**Marktwerte**“ in der Bilanz, die unter der wohlklingenden Bezeichnung „**fair value**“ die IFRS-Rechnungslegung prägen sollen. Was hat das mit *Ludwig von Mises* und seiner Sozialismus-Kritik zu tun?

Liberale Vordenker wie der österreichische Ökonom *Ludwig von Mises* sind selten. So sagte er bereits 1920iger Jahren den Untergang des Sozialismus mit einer auch für die Fair-Value-Ideologie vernichtenden logischen Begründung voraus:

„Da kein Produktivgut im Tauschverkehre umgesetzt wird, wird es unmöglich, Geldpreise der Produktivgüter zu erkennen. [...] Wo der freie Marktverkehr fehlt, gibt es keine Preisbildung; ohne Preisbildung gibt es keine Wirtschaftsrechnung“ (*Mises* 1920).

Was ist das auch für die Rechnungslegung relevante Problem? (vgl. im Folgenden *Haaker* 2016) Das zentrale Planungsbüro verfügt nicht über das für die Berechnung von künstlichen Marktpreisen notwendige „*knowledge of the particular circumstances of time and place*“, wie *Hayek* (1945) später ergänzte.

Aufgrund des fehlenden Wissens lassen sich durch den Zentralplaner die fiktiven Marktpreise mit keinem Modell der Welt berechnen, schon gar nicht unter den wirklichkeitsfernen Annahmen der „modernen“ Kapitalmarktlehre, die aktives menschliches Handeln negiert:

„Das, was die Österreichische Schule auszeichnet und ihren unvergänglichen Ruhm bilden wird, ist gerade, daß sie eine Lehre vom wirtschaftlichen Handeln und nicht eine Lehre vom wirtschaftli-



www.Wert-Ideen.Berlin

VI&I-Autor:
Kontakt:

PD Dr. Andreas Haaker
Haaker@Wert.Ideen.Berlin
www.Wert-Ideen.Berlin

**Ohne Preisbildung
gibt es keine Wirtschaftsrechnung**

chen Gleichgewicht, vom Nichthandeln, ist“ (*Ludwig von Mises* 1978, S. 21).

Subjektiver **Wert und Marktpreis** entsprechen sich also nicht und ein Marktpreis lässt sich bei fehlendem Markt nicht kalkulieren. An dieser einfachen, aber wichtigen Wahrheit ändert sich nichts, wenn statt des **zentralen Planers** der IFRS-Anwender zu dieser unmöglichen Aufgabe vom IASB-Zentralbüro in London (vgl. *Haaker* 2014, Teil II) verpflichtet wird.

Da der Nutzen des Managements auch vom Rechenergebnis abhängt und sich die Richtigkeit eines Phantompreises nicht rechtzeitig überprüfen lässt, verschärfen sich eine Reihe von Problemen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung. Dies versucht das IASB zu verschleiern, indem der fiktive mit dem tatsächlichen Marktpreis in einen Topf geworfen und das betreffende Zeitbewertungskonzept (*current value*) mittels im *Orwellschen* Neusprech als „*fair*“ *value* gegen Kritik immunisiert werden soll.

Die Dogmatisierung der **Fair-Value-Ideologie** schützt bestimmte Interessen vor der Erkenntnis,

„daß der einzelne und die Völker insgesamt nicht durch bloße Rechenoperationen Wohlstand erlangen. Der wirtschaftliche Vollzug eines Tausches, Güterabgang und Güter(Einnahmen-)zufluß, ist Voraussetzung für das Entstehen von Gewinn“ (*Schneider* 1976, S. 116).

Unrealisierte Gewinnhoffnungen, -versprechungen oder -lügen werden bei Auslebung der Fair-Value-Ideologie vor der Bestätigung durch den Absatzmarkt vereinnahmt. Insgesamt passt die Fair-Value-Ideologie hervorragend in eine Welt des „**Pumpkapitalismus**“ (so *Haaker* 2014, S. 218), wie es *Dahrendorf* (2009) vor seinem Tode nannte. Gewinngetriebene Dividenden- und Boni-Zahlungen werden gleichsam „auf Pump“ aus der Haftungsmasse der Unternehmen geleistet,

An dieser Wahrheit ändert sich nichts, wenn statt des zentralen Planers der IFRS-Anwender dazu verpflichtet wird

Fair-Value-Ideologie passt zum „Pumpkapitalismus“

wobei Risiko und Verantwortung auf Gläubiger und Steuerzahler abgewälzt werden.

Literatur:

Dahrendorf, Ralf (2009), Vom Sparkapitalismus zum Pumpkapitalismus, in: Cicero vom 23.07.2009.

Haaker, Andreas (2014), IFRS – Irrtümer, Widersprüche und unerwünschte Konsequenzen: Ein Lehrbuch zur kritischen Analyse der internationalen Rechnungslegung Irrtümer, Herne 2014.

Haaker, Andreas (2014), Der Kaiser ist nackt! – Rezension zu Thomas Schildbach: Fair Value Accounting, in: Zeitschrift für Internationale Rechnungslegung (IRZ), 11. Jg. (2016), S. 141.

Hayek, Friedrich August von (1945), The Use of Knowledge in Society, in: American Economic Review (AER), 35. Jg. (1945), S. 519-530.

Mises, Ludwig von (1920), Die Wirtschaftsrechnung im sozialistischen Gemeinwesen, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik 47. Jg. (1920), S. 86-121.

Mises, Ludwig von (1978), Erinnerungen von Ludwig v. Mises, Stuttgart/New York 1978.

Schneider, Dieter (1976), Realisationsprinzip und Einkommensbegriff, in: Baetge, Jörg/Moxter, Adolf/Schneider, Dieter (Hrsg.), Bilanzfragen, Festschrift für Ulrich Leffson, Düsseldorf 1976, S. 101-118.

Zitierhinweis:

Haaker, Andreas, Ludwig von Mises, die Fair-Value-Ideologie und der Untergang des Sozialismus, in: Haaker, Andreas (Hrsg.), Value Investing & Ideen (VI&I), WIB-Blog 6/2016 vom 18.05.2016 [Abruf: www.Wert-Ideen.Berlin].

Haaker, in: VI&I 6/2016 [Abruf: www.Wert-Ideen.Berlin].